

Standpunkt zur standortangepassten Milchproduktion

Auf Übergangs- und Grünlandstandorten soll das Grundfutterpotenzial der absoluten Futterflächen für die Milchkühhütterung stärker ausgeschöpft werden. Ist damit eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit möglich, wenn unter Beibehaltung eines wiederkäuergerechten Krafffutteranteils auf Milchleistung verzichtet werden muss?

Die untersuchten Fütterungsvarianten beinhalten unterschiedliche Anteile Grundfutter vom Acker- und vom Grünland, ergänzt mit den jeweils für verschiedene Milchleistungen erforderlichen Krafffuttermengen.

Der betriebswirtschaftliche Vergleich führte zu folgenden Ergebnissen:

- Bei gleichbleibender Grundfutterzusammensetzung sowie Milch- und Futterpreisen auf Preisbasis 2010 bis 2014 ist die höhere Milchleistung trotz höherer Futterkosten und auch bei moderat höheren Bestandsergänzungskosten wirtschaftlicher.
- Eine Umstellung der Fütterung im Grünlandbetrieb von der theoretischen Extremvariante 100 % Ackerland-Grundfutter auf 60 % Grünland-Anweilensilage und 40 % Maissilage bei gleichbleibendem Krafffutter-Anteil an der Jahresfuttermenge (Trockenmasse) und geringerer Milchleistung ist ohne einen finanziellen Ausgleich nicht wirtschaftlich.
- Beim vollständigen Ersatz von Ackerfutter durch Konservatfutter vom Grünland ist die Beibehaltung einer hohen Milchleistung durch mehr Krafffutter aus Sicht der Tiergesundheit problematisch und zudem ökonomisch nicht sinnvoll. Der bei unverändertem Krafffutteranteil zu erwartende Rückgang der Milchleistung führt zu einer deutlichen Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit

Soll die Milch in Thüringen vor allem in den Grünland-Gebieten an den Standort angepasst, d. h. mit höheren Anteilen von Wiesengras am Grundfutter erzeugt werden und gleichzeitig wirtschaftlich sein, sind folgende Handlungsoptionen nötig:

- Einzelbetrieb: Die Futtererzeugung insbesondere vom Grünland muss Chefsache sein. Nicht nur im Einzeljahr/vom Einzelschlag ist eine Qualität von mehr als 6,0 MJNEL/kg TM zu erreichen. Das Grünland für die Milchviehfütterung ist so intensiv wie möglich zu bewirtschaften.
- Politik: Wenn Grünland-Milch politisch gewollt ist, muss das durch entsprechende Förderprogramme unterstützt werden.
- Verbraucher/Vermarktung: Die im Vergleich zur Ackerfuttermenge schwierigere und kostenintensivere Produktion von Milch aus Grünlandaufwüchsen muss auch über bessere Preise/Preiszuschläge honoriert werden



Nutzen Sie den QR-Code, um das vollständige Dokument auf ihrem Handy oder Pad anzeigen zu lassen.

Bearbeiter:
Esther Gräfe
Silke Dunkel

E-Mail:
esther.graefe@
tll.thueringen.de

Telefon:
+49 3641 683-169

Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.



Thüringer Landesanstalt
für Landwirtschaft (TLL)
Naumburger Straße 98
D-07743 Jena

www.thueringen.de/th9/tll/

Die vollständige Veröffentlichung im Internet unter:

http://www.tll.de/www/daten/publikationen/standpunkte/st_milchp.pdf